

## 35. Internationaler Jahreskongress der DGZI

*Kann eine zahnärztliche Fachgesellschaft auf ihr 35-jähriges Bestehen zurückblicken, dann ist dies in jedem Falle und ohne Zweifel etwas Besonderes. Wenn es sich dabei dann noch um eine implantologische Fachgesellschaft handelt, dann bekommt das Jubiläum nochmals eine weitere, exklusive Bedeutung.*

DR. GEORG BACH/FREIBURG IM BREISGAU

Der Deutschen Gesellschaft für Zahnärztliche Implantologie als ältester implantologischer Fachgesellschaft Europas (zudem mit über 3.000 Mitgliedern eine der größten) ist es gelungen, in Zusammenarbeit und Kooperation mit Universität und Wissenschaft die Inkorporation künstlicher Zahnpfeiler zu einem integralen Bestandteil aktueller Zahnheilkunde werden zu lassen. Grund genug, dieses Ereignis gebührend zu feiern. Der Jubiläumskongress wurde vor allem seinem Anspruch mehr als gerecht, dass eine Gesellschaft, die zu den Pionieren einer der attraktivsten Sparten der Zahnheilkunde gehört, sich auch nach über drei Jahrzehnten ihre Frische, Unvoreingenommenheit und Neugier bewahrt hat. Beredtes Zeugnis dieser glücklicherweise anhaltenden Eigenschaften waren vor allem die Vortragenden, die Anzahl junger und auch bis dato unbekannter Wissenschaftler und Referenten war ebenso auffällig wie bemerkenswert. Zeitgleich mit dem Jubiläumskongress fand der nunmehr dritte Jahreskongress der DGZI für die Implantologische Assistenz statt.

In Anlehnung an die vergangenen Jahre wurde auch in diesem Jahr der Jahreskongress mit einer weiteren Fachgesellschaft durchgeführt: zeitgleich mit der DGZI-Tagung fand auch die der ESED (Europäische Vereinigung für Ästhetische Zahnheilkunde) statt. Im Rahmen einer Feierstunde der DGZI am Abend des 29. September wurde der erstmals ausgeschriebene Implant Dentistry Award verliehen. Dieser Wettbewerb richtete sich an universitär tätige und auch an niedergelassene Kolleginnen und Kollegen, die wissenschaftliche Arbeiten, welche auf Ergebnissen ihrer Praxistätigkeit fußen, eingereicht hatten. Den ersten Preis erhielt die Münchener UNI-Arbeitsgruppe um Professor Benner, die eine Arbeit über ballonunterstützten Sinuslift eingereicht hatte. Die weiteren Preise erhielten Kollegen aus niedergelassener Praxis: Mit der Sofortimplantation beschäftigte sich die Studie von Dr. Dr. Andres Stricker (Konstanz), die den zweiten Preis erhielt. Eine Arbeitsgruppe aus Freiburg im Breisgau (Dr. Georg Bach, Prof. Wolfgang Bähr, Prof. Peter Stoll) entwickelte eine Kombinationstherapie für die Periimplantitis, bestehend aus einer Dekontamination mit Diodenlaserlicht und Augmentation mit nanokristallinem Ostim, welche den dritten Preis des Implant Awards erhielt. Grußworte des amtierenden (Dr. Heinemann) und des Gründungspräsidenten (Prof. Grafelmann) rundeten die Feierstunde ab. Der Morgen des 30. September war einem Pre-Congress und Workshops gewidmet. Hier standen vor allem chirurgische Highlights im Mittelpunkt des Interesses. 35 Jahre DGZI – ein solches Jubiläum bleibt auch der zahnärzt-

lichen Standespolitik nicht verborgen: Der Präsident der Bundeszahnärztekammer, Dr. Dr. Jürgen Weitkamp, richtete das Grußwort der deutschen Zahnärzteschaft an das Präsidium und auch an die Kongressteilnehmerinnen und -teilnehmer. Weitkamp betonte die hohe Wertigkeit und den hohen Stellenwert der zahnärztlichen Implantologie. Ein kollegiales, aber auch wichtiges Zeichen – das fast schon traditionell gewordene Grußwort der Deutschen Gesellschaft für Implantologie (DGI), gesprochen von dessen Vorstand, Dr. Dr. Roland Streckbein. Er steuerte zusätzlich am darauf folgenden Samstag einen Beitrag im Rahmen des Mainpodiums bei. Das Programm hatte mit Sprechern des Mainpodiums aus 14 Ländern und Referenten der Limited Attendance Clinics aus 10 Ländern eindeutig internationales Flair. Der erste wissenschaftliche Beitrag kam von Dr. Per-Olov Östman (Schweden), der über „Immediate Function“ referierte. Der nächste Referent war Prof. Dr. Werner Götz, der in seinem Vortrag die Frage „Gibt es eine Orale Osteoporose?“ kontrovers beleuchtete. Es folgten Dr. Peter Schüpbach (Schweiz) mit einem Beitrag über „Weichgewebsmanagement – histologische Untersuchungen“ und Dr. André Saadoun (Frankreich), der über sein Königsthema „Sinuslift“ referierte. Der letzte Redner dieses Podiums war Prof. Dr. Dr. Anton Sculean (Niederlande), der „Aktuelle Möglichkeiten in der ästhetischen Parodontologie“ vorstellte. Insgesamt sieben Podien (zwei internationale, vier nationale, eines ausschließlich bestückt mit Beiträgen, die von Absolventen der Master of Science Ausbildung der Donau Universität in Krems kamen) sowie ein industriell unterstütztes Podium eines nordamerikanischen Implantatherstellers, bildeten den zweiten Teil des Programms am Freitagmittag. Die Kolleginnen und Kollegen, welche die Master-Ausbildung in Krems absolvierten, gründeten anschließend eine Sektion „Master of Science“ in der DGZI, was der Attraktivität der Fachgesellschaft sicherlich zuträglich ist. Wie ein roter Faden durch alle Sitzungssäle zogen sich jedoch die Themenbereiche Sofortbelastung–Sinuslift–Augmentationstechniken und Implantatoberflächen, wohingegen die 3-D-Navigation – noch vor kurzem Dauerbrenner vieler Implantatsymposien – eindeutig an Bedeutung als Kongressthema verloren hat. Bone Morphogenetic Proteins und Platelet Riched Plasma, ebenfalls Dauerbrenner unzähliger Implantatveranstaltungen, haben offensichtlich jedoch ihre Attraktivität, die Anwendung in der Implantologie betreffend, nicht verloren. So referierten zu diesen Themen u.a. Dr. Florian Bauer, Dr. Karl-Heinz Schuckert, das Referentenduo Dres. Robert